

HKS Merkblatt Räuhereiche

Der Räucherungsprozess verleiht den HKS Böden eine vielfältige Palette an Farbtönen, die eine einzigartige Optik und unbegrenzte Gestaltungsmöglichkeiten bieten, da keine zwei Dielen exakt die gleiche Farbe haben. Das Räuchern ist eine traditionelle Methode, um das Erscheinungsbild des Bodens zu bereichern und abzdunkeln. Die Gerbsäure in der Eiche reagiert mit Ammoniak und erzeugt so die endgültige Farbe. Da jedoch nicht jeder Baum oder jede Diele die gleiche Menge an Gerbsäure enthält, können Farbe und Erscheinungsbild zwischen den einzelnen Dielen und auf der gesamten fertigen Fläche erheblich variieren.

Der Räucherungsprozess

Beim Räuchern wird das Holz in eine geschlossene, vollständig abgedichtete Kammer gelagert, wobei alle zu behandelnden Oberflächen der zirkulierenden Luft ausgesetzt sind. In die Atmosphäre wird Ammoniak eingebracht, wodurch eine chemische Reaktion mit den Gerbstoffen in der Eiche ausgelöst wird, die das Erscheinungsbild des Holzes verändert. Die Konzentration der Gerbstoffe im Holz bestimmt die endgültige Farbe und das Aussehen der Eiche, einschließlich einer allgemeinen Verdunkelung (Ausnahme: Splintholz) und interessanter Farbvariationen.

Man unterscheidet zwei Arten des Räucherns: Oberflächenräuchern und Kernräuchern.

Oberflächenräuchern

Bei dieser Methode wird die Eichenholz-Diele in einer Räucherammer dem Ammoniak ausgesetzt. Das Oberflächenräuchern dauert einige Stunden. Je länger die Behandlung, desto dunkler wird die Oberfläche. Der Räuchereffekt dringt etwa 1–2 mm tief in die Eiche ein.

Achtung: Bei zukünftigen Schleifarbeiten geht der geräucherte Branton verloren. Um eine gleichmäßige, unbehandelte Eichenoberfläche zu erreichen, müsste man dann etwa 2 mm abschleifen.

Neben der Behandlungsdauer und der Menge an Ammoniak hängt das Ergebnis (die Farbe) auch von verschiedenen Kriterien ab, wie:

- Gerbsäuregehalt der einzelnen Dielen
- Temperatur
- Relative Luftfeuchtigkeit in der Räucherammer

Daher sind geräucherte Böden niemals identisch. Es wird immer Farbunterschiede zwischen Chargen und auch innerhalb einer Charge geben (da der Gerbsäuregehalt pro Diele variiert).

Bitte beachten Sie außerdem, dass oberflächenbehandelte Böden innerhalb der ersten Monate durch UV-Licht etwas heller werden können. Kerngeräucherte Böden weisen weniger Farbabweichungen auf und sind farbstabiler.

Kernräuchern

Diese Böden werden mittels Vakuum-Technik komplett durchgeräuchert, so dass der dunkle Branton tief in die Eichenholzfasern eindringt. Beim Fertigparkett wird nur die Deckschicht komplett durchgeräuchert, nicht die gesamte Diele. Der Vorgang dauert je nach Holzstärke zwischen 2–5 Wochen. Vor der Verarbeitung wird die Räuhereiche abgelüftet, um nicht reagiertes Ammoniakgas aus dem Holzinneren zu entfernen.

HKS Merkblatt Räuhereiche

Kerngeräucherte Böden können mehrfach abgeschliffen werden, ohne ihren dunklen Farbton zu verlieren. Auch tiefe Kratzer sind kaum sichtbar, was diese Böden besonders für stark frequentierte Bereiche geeignet macht.

Durch das Kernräuern ändern sich die physikalischen Eigenschaften der Eiche im Vergleich zu regulärem (oder oberflächengeräuertem) Holz. Das Holz wird etwas dichter und wasserabweisender. Außerdem verändert sich die chemische Zusammensetzung. Dadurch ist eine genaue Feuchtigkeitsmessung mit elektronischen Widerstandsmessgeräten nicht möglich. Eine exakte Messung kann nur mittels einer Trockenprüfung erfolgen („Darr-Methode“). Erfahrungsgemäß zeigen reguläre Feuchtigkeitsmessgeräte bei kerngeräuhter Eiche deutlich höhere Werte an als bei normaler Eiche.

Hinweis

Geringe Mengen Restammoniak können beim Öffnen der Pakete und bei der Verlegung des Parketts als unangenehm empfunden werden. Daher ist für ausreichende Belüftung zu sorgen. Das geräuhter Holz enthält – soweit bekannt – keine Stoffe, die die Gesundheit gefährden könnten.

Stand November 2024